

## Berner Stiftung für Radio und Fernsehen

### Erschwerte Findung

---

Der erneuerte Stiftungsrat der Berner Stiftung für Radio und Fernsehen hatte sich vorgenommen, im Jahr 2020 eingehend und ausführlich über die Stiftungsarbeit zu diskutieren und deren allenfalls angepasste Ausrichtung zu definieren. Leider kam die Corona-Pandemie mit ihren Auflagen dazwischen. In Videokonferenzen ist es schwierig, einen Findungsprozess zu einem guten und nachhaltigen Ziel zu führen, insbesondere dann, wenn das Gremium vier neue Mitglieder umfasst und man sich also noch wenig kennt.

Die Frühjahrssitzung mit den obligatorischen Finanztraktanden musste in den Spätsommer verschoben werden. Die Herbstsitzung fand Corona-bedingt erstmals seit Langem ausserhalb des Radiostudios statt.

### Konzentration auf Bewährtes

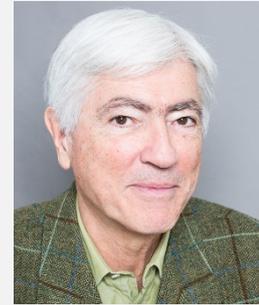
---

Für den Stiftungsrat ging es primär darum, die 30. Preisausschreibung und Preisverleihung vom Frühling 2021 vorzubereiten. Trotz erschwelter Bedingungen ist es für den Stiftungsrat klar, an dieser Haupttätigkeit festzuhalten. Ausgeschrieben wurden ein Radio- und ein Fernsehpreis für besonders gelungene Sendungen zu Themen aus den Kantonen Bern, Freiburg und Wallis, sowie der Prix Passerelle für eine Sendung, die zum besseren Verständnis zwischen Deutschschweiz und Romandie beiträgt. Art und Weise der Preisfeier und Preisübergabe stehen noch nicht fest und hängen von der Entwicklung der Pandemie ab.

### Ausblick

---

Der Stiftungsrat bleibt trotz allem zuversichtlich und fühlt sich den Zielen der Berner Stiftung für Radio und Fernsehen verpflichtet. Mein Dank geht an die Geschäftsstellenleiterin der Berner Stiftung, Nicole Imhof, und an den langjährigen Finanzberater Hansruedi Wittwer.



**Herbert Ming**  
Präsident des  
Stiftungsrates